

Stand des Hörspiels 1985

Eine Dokumentation, zusammengestellt nach Angaben der Hörspielabteilungen der ARD-Rundfunkanstalten

Hörspiel- das ist mindestens Dreierlei:

- ▷ rein formal genommen eine Darbietungsweise des Radios, in ganz unterschiedlichen Bereichen des Programms mit ganz unterschiedlichen Intentionen eingesetzt;
- ▷ mit ästhetischen, »literarischen« Ansprüchen versehen die Kunstform des Radios;
- ▷ eher pragmatisch-organisatorisch betrachtet eine Programmgattung des Radios, der Zuständigkeitsbereich einer bestimmten Programmabteilung.

Im folgenden versucht, Organisation und Angebot des Hörspiels im weiteren Sinne zu dokumentieren. Dabei kommt exemplarisch die ganze Breite und Vielfalt zum Vorschein, die den Hörfunk der ARD dank seiner föderalen und gemeinnützigen Struktur generell, vor allem aber in seinen kulturellen Angeboten, auszeichnet. Deutlich wird zudem, daß Breite und Vielfalt nicht unkoordiniertes Nebeneinander und Unwirtschaftlichkeit bedeuten, sondern zu großen Teilen von einem sinnvollen Zusammenspiel souveräner Anstalten bzw. Redaktionen leben.

Dieses Zusammenspiel erlaubt es, bei einem jährlichen Produktionsvolumen allein der Hörspielabteilungen von über 450 Hörspielen die mehr als 1650 Sendeplätze dieser Abteilungen zu füllen, ohne daß überwiegend Wiederholungen gesendet werden müßten. Selbst eine kleine Anstalt wie RB greift nur zu rund 30 Prozent auf eigene Archivaufnahmen zurück, kann 20 Prozent der Sendeplätze mit Neuproduktionen füllen und übernimmt die restliche Programmhälfte von anderen Anstalten.

Übernahmen sind die eine wichtige Form der Zusammenarbeit, Koproduktionen die zweite. 1984 handelte es sich bei rund einem Viertel der Neuproduktionen um Koprodukti-

onen, vorwiegend der ARD-Anstalten untereinander, zum kleinen Teil auch über die nationalen Grenzen hinweg. Zusammenarbeit findet im Norden und Südwesten auch in Form von Programmgemeinschaften statt: zwischen den zweiten Programmen von SR, SDR und SWF, den ersten Programmen von NDR und WDR sowie zwischen NDR 1 und der Hansawelle von RB für das Niederdeutsche Hörspiel.

Von den Sendeplätzen der Hörspielabteilungen entfielen 1984 rund 440 auf die Landesrundfunkanstalten. Diese Sendeplätze wurden mit 104036 Minuten Hörspiel gefüllt. Jede Minute Hörspiel verursachte den Rundfunkanstalten Selbstkosten in Höhe von 497 DM (ohne Abspiegelung und Ausstrahlung). Die gesamten Hörspiel-Selbstkosten beliefen sich demnach auf 51,7 Mio DM. Diese Gesamtkosten wurden und werden zu rund einem Viertel aus den Etats der Hörspielabteilungen bestritten. Die Abteilungen tragen vor allem die Aufwendungen für den Erwerb von Urheberrechten, die Honorare der Mitwirkenden, deren Fahrtkosten und Spesen sowie die Vergütungen für Wiederholungen und Übernahmen.

Darüber hinaus fallen weitere Kosten an, über die die Abteilungen zwar nicht selbst verfügen, die dem Hörspiel jedoch ganz oder teilweise zugerechnet werden. Die wichtigsten Posten in diesem Teil der Kostenrechnung sind die Gehälter und Sozialleistungen für die fest-angestellten Mitarbeiter des Hörspiels, die sozialen Leistungen für die freien Mitarbeiter, Personalaufwendungen für Produktion, Produktionsplanung, Disposition und Tontechnik, Sachaufwendungen in diesen Bereichen, Aufwendungen für den Hörfunk-Sternpunkt in Frankfurt und den Programmaustausch, Abschreibungen auf Grundstücke und Gebäude sowie sonstige Gemeinkosten in den Bereichen Programm und Verwaltung.

All diese Aufwendungen sind für die Hörspielarbeit nicht minder notwendig als jene aus den Etats der Hörspielabteilungen. Auch ein Schauspielhaus muß gebaut und unterhalten werden und braucht zahlreiche feste Mitarbeiter, bevor es ein einziges Stück auf die Bühne bringen kann. Von einem solchen Stück unterscheidet sich jedes Hörspiel nicht zuletzt dadurch, daß es nicht als einzelne »elektronische

Vorstellung« gesendet wird, sondern als Teil eines Hörfunkprogramms. Seinen Platz findet das Hörspiel, das »literarische« zumal, heute wie ehemals größtenteils im Abendprogramm, bei den Landesrundfunkanstalten vor allem in dem der »Kulturprogramme« (Bayern 2, hr 2, NDR 3, Bremen 2, SR 2/SDR 2/SWF 2, SFB 1, WDR 3) und in dem jener ersten Programme, die noch in der Tradition »klassischer« Mischprogramme stehen.

Obwohl das Hörspiel auf solchen Plätzen immer noch Zigtausende von Hörern erreicht, ist die Resonanz auf das Hörspiel, wie auf den Hörfunk überhaupt, in der Presse gegenüber früheren Jahren spürbar geringer geworden. Jenseits der Fachkorrespondenzen »epd/Kirche und Rundfunk« und »FUNK-Korrespondenz« gibt es eine nennenswerte Hörspielkritik lediglich in der seriösen überregionalen Tagespresse und wenigen größeren Regionalzeitungen.

Weiter relativ großes Interesse findet das Hörspiel aus Anlaß von Hörspielpreisverleihungen und auf wissenschaftlichen Fachtagungen. Gerade für Literaturwissenschaftler ist es nach wie vor ein beliebtes Objekt von Magisterarbeiten, Dissertationen und Habilitationen.

Die Rundfunkanstalten bzw. deren Hörspielabteilungen versuchen ständig, die öffentliche Aufmerksamkeit für ihr Hörspielangebot zu erhöhen. Alle Landesrundfunkanstalten, DLF und RIAS Berlin geben regelmäßig selbständige Hörspieltage heraus oder/und stellen ihre Hörspiele im Rahmen größerer Programmbroschüren vor. In jüngerer Zeit werden zudem vielerorts Konzepte entwickelt und erprobt, Hörspiele auch aus ihrem Programmkontext und ihrem Medium herausgelöst öffentlich vorzuführen.

Die folgende Aufstellung zur Situation des Hörspiels in den einzelnen Rundfunkanstalten nennt zahlreiche Beispiele dafür.

▷ **Bayerischer Rundfunk:** Beim BR, der drittgrößten Landesrundfunkanstalt, ist die Zuständigkeit für Hörspiele geteilt. Die selbständige Abteilung Hörspiel betreut vornehmlich die »literarischen« Hörspiele. Die Abteilung Unterhaltung Wort verantwortet Kriminal-, Mundart- und Schwankhörspiele sowie Familienserien, während Kinderhörspiele Sache des Kinderfunks sind.

Die Hörspielabteilung verfügte 1984 über 142 Sendeplätze, davon 48 für Kurzhörspiele. Im selben Jahr produzierte sie 22 lange und 17

kurze Hörspiele neu. Unter den insgesamt 39 Neuproduktionen befanden sich fünf Koproduktionen, darunter eine internationale, bei denen der BR federführend war. In sechs Fällen handelte es sich um Bearbeitungen von Werken aus anderen Medien, in zwei Fällen um mehrmediale Werke eines Autors. Programmakzente setzte der BR im Orwell-Jahr 1984 u. a. mit Science-fiction-Hörspielen.

Seine Halbjahresprogramme stellt er jeweils in der Münchner Autorenbuchhandlung öffentlich vor. Die Abteilung ist gegenwärtig mit zwei Redakteuren, einer Mitarbeiterin zur Produktionsbetreuung sowie einer Ganz- und einer Halbtagsmitarbeiterin im Sekretariat besetzt. Im letzten Jahr war es ein Redakteur weniger.

▷ **Hessischer Rundfunk:** Die selbständige Abteilung Hörspiel des HR, einer der mittelgroßen Anstalten, kümmert sich redaktionell um alle Spielarten des Hörspiels. Ihr angegliedert ist das Sachgebiet Produktion Hörfunk, in dem auch andere nichtaktuelle Wortsendungen produziert werden.

Dem HR-Hörspiel standen 1984 insgesamt 222 Sendetermine zur Verfügung. Seine Neuproduktion umfaßte 22 längere und 26 Kurzhörspiele, darunter zehn Koproduktionen unter Federführung des HR. In fünf Fällen verhalf die Redaktion einem Autor zu seinem Hörspieldebüt. Sendereihen gab es 1984 zum Stichwort Rationalisierung und zum Stichwort Prix Futura 83. Daneben wurden Reihen wie »Erzähltes Leben«, »Hörspielklassiker« und »Kunstkopfreisen« fortgesetzt. Jeder erste Montag im Monat galt den Genres Krimi und Science-fiction. Die Reihe »Schauplatz-Kurzhörspiel am Nachmittag« bot zahlreiche Kurzserien.

Durch Angleichung des Produktionsaufwandes an das Erwachsenenhörspiel sollten dem Kinderhörspiel neue Impulse gegeben werden. Die Reihe »Kritisch wiedergehört« kombiniert Hörspiele mit Rahmenprogrammen. Zuweilen wird nach der Sendung der Telefonkontakt mit Hörern gesucht. Reihen wie »Laien machen Hörspiele« bieten szenische Versuche aus dem Hörerkreis. Gelegentlich gibt es Vorführungen im Sendegebiet. In der Abteilung sind neben dem Leiter zwei festangestellte Dramaturgen und ein »fester freier« beschäftigt sowie zwei Sekretärinnen. In der Produktion arbeiten der Oberspielleiter, drei Regisseure, zwei Sachbearbeiter, zwei Regieassistenten und ein Aufnahmeleiter.

▷ **Norddeutscher Rundfunk:** Bei der zweitgrößten Landesrundfunkanstalt, dem NDR, ist das Hörspiel eine Redaktion in der Hauptabteilung Wort. Diese betreut den größten Teil des Hörspielangebots. Nur Kinder- und Jugendfunk machen eigene Hörspiele, und die Heimatredaktion im Landesfunkhaus Schleswig-Holstein kümmert sich gemeinsam mit dem Heimatfunk von RB um die niederdeutschen Hörspiele.

1984 brachte allein die Hörspielredaktion 124 Sendungen ins Programm. Unter den insgesamt 27 Neuproduktionen des Jahres befanden sich 5 inländische Koproduktionen. Siebenmal wurden Bearbeitungen von Werken aus anderen Medien produziert, dreimal kamen Autoren zu ihrem Hörspieldebüt. Einen Programmschwerpunkt bildeten 1984 u. a. fünf spanische Hörspiele, gesendet im November, der im 3. Programm als Spanien-Monat gestaltet war.

Unter dem Signum »Hörspielwerkstatt« werden am Sonnabend gelegentlich Sendungen über Hörspiele gebracht. In Zusammenarbeit mit der Kulturbehörde veranstaltet der NDR alle drei Jahre die »Hamburger Hörspieltage« (1986 wieder). Seit November 1984 führt er im Hamburger Programmkin »Abaton« alle sechs Wochen Hörspiele vor.

Die Hörspielredaktion besteht derzeit aus acht Mitarbeitern: dem Leiter, einem Regisseur, zwei Dramaturgen, einer Regie- und Redaktionsassistentin, einer Sachbearbeiterin und zwei Sekretärinnen.

▷ **Radio Bremen:** Hörspiele produzieren bei Radio Bremen, der kleinsten ARD-Anstalt, vier Abteilungen: der Kinderfunk Kinderhörspiele, die Unterhaltung Krimis, der Heimatfunk niederdeutsche Hörspiele und die Hörspielabteilung alle übrigen. Letztere ist der Hauptabteilung Hörspiel und Wortproduktion zugeordnet.

Die Hörspielabteilung belegte 1984 insgesamt 106 Sendetermine. Sie produzierte 21 Hörspiele neu, davon sieben gemeinsam mit anderen ARD-Anstalten. Unter den Neuproduktionen befanden sich vier debütierender Autoren.

Neben dem Leiter, in Personalunion gleichzeitig Leiter der Hauptabteilung, sind in der Hörspielabteilung ein Dramaturg und eine Sekretärin (halbtags) angestellt. Regisseure, Assistenten und andere Mitarbeiter im Besetzungsbüro und in der Produktion gehören der übergeordneten Hauptabteilung an.

▷ **Saarländischer Rundfunk:** Der SR, nur wenig größer als RB, strahlt Kinderhörspiele, Krimis, Mundarthörspiele, Kurzhörspiele und Sketche sowie »literarische« Hörspiele aus, letztere zum Teil auf Sendeplätzen im 2. Programm, die im Wechsel mit SDR und SWF besetzt werden. Die selbständige Abteilung Hörspiel ist primär für die »literarischen« Angebote zuständig, während die übrigen Hörspiele vom Kinderfunk bzw. von der Hauptabteilung Unterhaltung verantwortet werden.

Im vergangenem Jahr brachte allein die Hörspielabteilung 77 Hörspiele zur Sendung. Im gleichen Zeitraum verzeichnete sie 19 Eigen- und zwei Koproduktionen, darunter eine Bearbeitung eines Werks aus einem anderen Medium, drei mehr-mediale Werke und drei Hörspielerstlinge von Nachwuchsautoren. Mit verschiedenen Reihen, u. a. zum »Hörspiel der 50er Jahre«, zu den Themen »Junge Leute«, »Zweierbeziehungen« und »Östliche Nachbarn« konturierte die Abteilung ihr Programmangebot.

Jedes Jahr berichtet der SR über den Nationalen und den Internationalen Wettbewerb der Tonbandamateure, gelegentlich sendet er auch Essays über die Hörspielkultur bestimmter Länder. Die Hörspielabteilung beteiligt sich mit »Hörspielboutiquen« an »SR-Treffs«, öffentlichen Veranstaltungen des Rundfunks in saarländischen Städten, und stellt ihre Produktionen vor Schulklassen zur Diskussion.

All diese Aktivitäten bewältigt die Abteilung mit drei festangestellten Mitarbeitern: dem Abteilungsleiter, einem Ersten Dramaturgen und einer Sekretärin.

▷ **Sender Freies Berlin:** Beim SFB, finanziell gesehen in etwa doppelt so groß wie der SR, gehören sämtliche Hörspiele, abgesehen von denen des Kinderfunks, zum Aufgabebereich der Abteilung Hörspiel. Die Abteilung brachte es 1984 auf ein Sendevolumen von 195 Hörspielen. Das Produktionsvolumen betrug 36 Hörspiele, darunter 16 Koproduktionen mit anderen ARD-Anstalten und eine mit einem ausländischen Partner.

Der Schwerpunkt im Programm war die Reihe »30 Autorinnen im Hörspiel«, die von April bis Juli 1984 lief. Das SFB-Hörspiel beteiligt sich an öffentlichen Veranstaltungen wie den »Berliner Hörspieltagen«.

Zur Hörspielabteilung zählen neben Obersteller und Chef dramaturg, die sich jährlich

in der Leitung der Abteilung ablösen, zwei Redakteure und drei weitere Mitarbeiter für das Besetzungsbüro bzw. zur Programmassistenz.

▷ **Süddeutscher Rundfunk:** Die Hörspielredaktion des SDR, neben HR und SWF eine der mittelgroßen Landesrundfunkanstalten, ist mit »literarischen« Hörspielen und Kinderhörspielen befaßt. Eigene Hörspiele produzieren und senden daneben der Kinderfunk (didaktische Kinderhörspiele), die Unterhaltung (Krimi und Mundarthörspiele) und die Wissenschaftsredaktion des Studios Heidelberg-Mannheim (Sciencefiction-Stücke).

Einen der regelmäßigen Sendetermine im 2. Programm teilt sich die Hörspielredaktion mit den Hörspielabteilungen der Partneranstalten SR und SWF. Das Angebot für die Hörer aller drei Anstalten ist damit breiter als es in den jeweiligen Einzelzahlen gesendeter Hörspiele zum Ausdruck kommt.

1984 füllte die SDR-Hörspielredaktion 79 Termine in eigener Verantwortung, 27 davon mit neuen Eigenproduktionen bzw. Koproduktionen (neun nationale, zwei internationale), bei denen die Redaktion federführend war. Für 16 der Neuproduktionen wurden Werke aus anderen Medien umgearbeitet, so zum Beispiel »Rebeccas Töchter« von Dylan Thomas, ursprünglich ein Filmszenarium, posthum als Roman veröffentlicht. Akzente im Angebot setzte der SDR im Rahmen einer umfassenden Hörspiel-Retrospektive mit zwölf Hörspielen von Günter Eich (Oktober 1984-September 1985). Fortgesetzt wurden die »Hörspiele für Kinder von acht bis achtzig«.

Gegenwärtig gehören der Redaktion drei Dramaturgen und eine Sekretärin an. Hinzuzählen sind in der Produktion der Oberspielleiter, ein Regieassistent und zwei Sachbearbeiterinnen im Besetzungsbüro.

▷ **Südwestfunk:** Beim SWF, der größten unter den mittleren Landesrundfunkanstalten, ist die Hörspielabteilung für alle Gattungen abgesehen von Kinder- und Mundarthörspielen zuständig. Für letztere zeichnen die Landesstudios in Freiburg und Tübingen verantwortlich. Auch beim SWF ist selbstverständlich auf die Zusammenarbeit im 2. Programm mit SR und SDR hinzuweisen.

1984 belegte die Hörspielabteilung allein 198 Sendetermine. Sie produzierte 54 Hörspiele neu und gestaltete vier Soireen. Unter den Neupro-

duktionen befanden sich sieben Koproduktionen mit anderen ARD-Anstalten, 16 Bearbeitungen von Werken aus anderen Medien und vier Produktionen von Werken debütierender Autoren. Gemeinsam mit dem SDR setzte der SWF die Retrospektive »Radio-Collagen« fort. Weitere Reihen galten Themen wie Rüstung und Umweltzerstörung, Ländern wie Chile und USA.

Sendungen über das Hörspiel sind beim SWF die Soireen »Pioniere der Radiokunst« sowie die Beiträge der Reihe »Radio anderswo«. Hörspiel-Uraufführungen werden zum Teil als öffentliche Veranstaltungen inszeniert. Daneben gibt es eine Hörspielwerkstatt, und auch bei den Donaueschinger Musiktagen ist das Hörspiel vertreten, vor allem mit der Verleihung des Karl-Sczuka-Preises.

Die Hörspielabteilung beschäftigt neun feste Mitarbeiter: neben dem Leiter und dem Chefdramaturgen einen weiteren Dramaturgen, einen Musikdramaturgen, eine Redaktionsassistentin, zwei Sekretärinnen und zwei Aufnahmeleiter.

▷ **Westdeutscher Rundfunk:** Die Hörspielabteilung des WDR, der größten Landesrundfunkanstalt ist eng verbunden mit der Abteilung Produktion Wort und praktisch verantwortlich für alle Hörspiele, ausgenommen die von Schul- und Kinderfunk, die allerdings auch von der Schwesterabteilung produziert werden. Die breite Zuständigkeit vom »literarischen« über das Mundart-bis zum Unterhaltungshörspiel erklärt in gewissem Maße die hohe Produktions- und Sendeleistung der Abteilung.

1984 kamen 288 Hörspiele zur Ausstrahlung. Neu produziert wurden 141 Titel, darunter 27 Koproduktionen innerhalb der ARD und elf im internationalen Rahmen. Zu verzeichnen waren unter diesen Neuproduktionen 22 Bearbeitungen von Werken aus anderen Medien und 16 Produktionen von solchen debütierender Autoren. Acht der Titel waren mehrmediale Stand des Hörspiels Werke des jeweiligen Autors. Auch beim WDR bildeten Stücke zum Orwell-Jahr 1984 einen Programmschwerpunkt, unter den weiteren galt einer dem Hörspiel in den USA. Im »WDR 3-Hörspiel-Studio« gibt es große featureartige Sendungen über Hörspiele. Die Hörspiele dieser »Studios« werden auch ansonsten mit einem erläuternden Rahmenprogramm versehen.

Neben Einzelveranstaltungen führt der WDR zwei größere Veranstaltungsreihen durch, bei denen Hörspiele präsentiert und diskutiert werden: die Reihe »Die Hörspielgalerie« (bis zu 50 Termine pro Jahr in verschiedenen Städten Nordrhein-Westfalens) und die Reihe »Sprachspiele- Hörspiele« (1984 in der Alten Oper, Frankfurt am Main, bzw. im Gutenberg-Museum, Mainz, zwölf Termine).

Der Mitarbeiterstab der WDR-Hörspielabteilung umfaßt derzeit: den Leiter, in Personalunion auch Chef der übergeordneten Hauptabteilung, vier Dramaturgen/innen sowie einen Dramaturgen, der gleichzeitig für die Produktion Wort arbeitet, drei Dialekt-Redakteure, von denen zwei gleichzeitig Regisseure der Produktion Wort sind, sowie fünf Sachbearbeiterinnen/Sekretärinnen und eine Redaktionsassistentin.

▷ **Deutschlandfunk:** Der DLF als Anstalt des Bundesrechts strahlt nur ein deutschsprachiges Inlandsprogramm aus, dies allerdings bundesweit und auch in die DDR. Die Situation des Hörspiels in dieser Anstalt ist daher mit der in den Landesrundfunkanstalten nicht in allem vergleichbar.

Immerhin konnte die für sämtliche Hörspiele zuständige Hörspielabteilung des Hauses 1984 in dem einen Programm 155 Stücke unterbringen und vier Neuproduktionen fertigstellen, darunter drei Koproduktionen. In einem Fall wurde ein mehrmediales Werk produziert, in einem anderen ein Werk eines debütierenden Autors. Grundsätzlich versucht das DLF-Hörspiel, das deutschsprachige Hörspielgeschehen widerzuspiegeln. Dazu dienen u. a. ständige Reihen wie »Hörspiel in der DDR«, »Aus dem Hörspielrepertoire« oder »Hörspiel des Monats«.

Die Hörspielabteilung ist besetzt mit einem Redakteur, einer Sekretärin und einer Sachbearbeiterin.

▷ **RIAS Berlin:** Auch RIAS Berlin mit seinen beiden Programmen, die für Berlin, die DDR und die Bundesrepublik gedacht sind, ist den Landesrundfunkanstalten nicht voll vergleichbar, sondern eher dem DLF. Die Hörspielabteilung der Anstalt befaßt sich nahezu ausschließlich mit »literarischen« Hörspielen. Unterhaltende Stücke, Krimis und Serien kommen von der Unterhaltungsabteilung. 69 Hör-

spiele, darunter ein Vierteiler, konnte die Hörspielabteilung 1984 zur Ausstrahlung bringen. Von den 21 Neuproduktionen des Jahres waren 6 Koproduktionen, bei denen RIAS Berlin die Federführung hatte. Einmal wurde ein Werk aus einem anderen Medium bearbeitet, zweimal ein mehr-mediales Werk produziert. Fünf Autoren gaben mit RIAS-Produktionen ihr Hörspiel-Debüt. Gerade darin kam das ständige Bemühen der Abteilung um die Förderung junger, neuer Autoren zum Ausdruck.

Jeden ersten Montag im Monat steht die Veranstaltungsreihe »Hörspiel in Studio 11« auf dem Terminkalender, bei der neue, noch nicht gesendete Produktionen zur Diskussion gestellt werden.

Die Hörspielabteilung bestand bislang aus dem Hörspielleiter und einem Dramaturgen. Nach Pensionierung des Leiters ist die Situation unklar.

▷ **Deutsche Welle:** Völlig anders als bei den Landesrundfunkanstalten, beim DLF und RIAS Berlin ist die Situation des Hörspiels bei der DW als reiner Auslandsrundfunkanstalt. Bei der DW gibt es keine eigene Hörspielabteilung. Zwei Mitarbeiter der Kulturredaktion des Deutschen Programms kümmern sich neben ihrer übrigen redaktionellen Arbeit um die Hörspiele des Hauses.

1984 kamen im Deutschen Programm der DW zwölf 30-Minuten-Hörspiele und zehn Kurz-Hörspiele von jeweils zehn Minuten Dauer zur Sendung. Die Kurzhörspiele wurden sämtlich neuproduziert, die längeren zur Hälfte. Drei der Halbstundenstücke waren Wiederholungen, die restlichen drei Übernahmen von anderen ARD-Anstalten.

Wegen der technischen Bedingungen der Kurzwellenübertragung sendet die DW keine experimentellen Hörspiele, sondern nur klare Dialog-Hörspiele, und zwar vom Krimi bis zum Autoren-Hörspiel. Inhaltlich folgt das Angebot dem generellen Programmauftrag der Anstalt, ein umfassendes Bild des (kulturellen) Lebens in Deutschland zu vermitteln. Es kommen ausschließlich deutschsprachige Autoren zu Wort.

Bei der letzten Hörerbefragung zum Kulturprogramm der DW 1983 hat sich ein Fünftel der Befragten als regelmäßige Hörspielhörer zu erkennen gegeben. Weitere 30 Prozent gaben an,

gelegentlich DW-Hörspiele zu hören. Über 40 Prozent aller Befragten äußerten sich zufrieden oder gar sehr zufrieden über das Angebot.

Die Halbstunden-Hörspiele der DW haben insofern einen festen Sendeplatz, als sie jeweils mittwochs einmal im Monat ins Programm genommen werden. Die Kurzhörspiele haben ihren Platz alle fünf Wochen am Sonntag im Rahmen eines Magazins.



